

Kunst.Architektur.Vermittlung

das Bild und das Ding – bilding – das eine nicht ohne das andere



Eine Idee nimmt Form an und dabei entsteht Raum – so passiert's in der Architektur – das kennen wir. Wenn aber dabei ein kreativer Ort für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum entsteht, dann ist es nicht nur gebauter Raum, sondern ein Statement – und so passiert's gerade im Innsbrucker Stadtpark.

Kurz zur Vorgeschichte: Wer und was ist bilding, und was wollen wir damit?

Wir, eine Gruppe von KünstlerInnen und ArchitektInnen, haben uns entschlossen zu handeln, anstatt der stetig fortschreitenden Missachtung des kreativen Potenzials unserer Jugend zuzuschauen. Denn gerade das passiert in unseren Schulen, in denen ästhetische Bildung oder gar Kreativförderung sukzessive wegrationalisiert werden und damit keinen Stellenwert als Teil in der Allgemeinbildung mehr einnehmen. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, schaffen wir einen Ort, der zur Auseinandersetzung und Erforschung von visuellen, bildenden und angewandten Künsten durch und für Kinder und Jugendliche zur Verfügung steht.

Als österreichweit einzigartige Einrichtung finden hier Kinder und Jugendliche von 4 bis 19 Jahren kostenlos die Möglichkeit, bei kontinuierlichen, aufbauenden und entwicklungsbegleitenden Programmen mit Unterstützung von KünstlerInnen und ArchitektInnen, ihre kreativen Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln. Die vielschichtige Verbindung von Kunst und Architektur spielt dabei eine wichtige Rolle und hilft, unseren Lebensraum als Gestaltungsraum zu begreifen und mitzugestalten. Unser pädagogisches Konzept basiert auf dem Prinzip LEARNING BY PRACTICING, durch Beobachten, Mitarbeiten und individuelles, experimentelles Gestalten in Ateliers und Werkstätten. Die Voraussetzungen dafür sind genügend Platz zum kreativen Arbeiten, individuelle Zeiteinteilung, ausreichende Materialressourcen und gemeinsames Lernen mit Menschen, deren Profession die Kreativität ist.

Das bild zum ding oder umgekehrt beschreibt den Weg zur ästhetischen Bildung. Es geht darum Gedanken, Gefühle und Stimmungen bildhaft zu erfassen und dinghaft zu machen, denn das Gestalten und „Begreifen“ lehren uns eine andere Sprache zum eigenen wie auch zum gegenseitigen Verständnis.

Was abstrakt klingt und Bild war, entwickelte sich zum Ding, wird ein Haus. Entworfen und gebaut von jungen Menschen für junge Menschen. Und besser kann Architekturvermittlung wohl kaum passieren. Aufbauend auf einem kollektiven Entwurfsprozess, an dem

ab Herbst 2013 ArchitektInnen, KünstlerInnen und GrafikerInnen auf freiwilliger Basis gearbeitet haben, wurde der weitere Entwurfsprozess sowie die bauliche Realisierung von Studierenden der Architektur fakultät ./studio3 – Institut für Experimentelle Architektur der TU Innsbruck übernommen. Den Bauplatz stellt die Stadt Innsbruck temporär aber kostenlos zu Verfügung. Die Finanzierung des Gebäudes wird ausschließlich über Sponsorengelder, private Förderer, Spender und Firmenleistungen sowie über die kostenlose Arbeitsleistung der Studierenden ermöglicht.

Im Stadtpark von Innsbruck, einem der frequentiertesten innerstädtischen Freiräume, entsteht damit ein experimenteller Kunstraum für Kinder und Jugendliche. Ein Ort der Veränderung, welcher Bildung als „im Prozess sein“ versteht, zur Mitgestaltung einlädt und dem kreativen Potenzial der Jugend adäquat wertschätzend antwortet.

Ob als offene Parkwerkstatt oder als unterstützendes Umfeld für Schulen, SchülerInnen und LehrerInnen, bieten wir der Jugend einen Raum für künstlerisches und kreatives Experimentieren.

Ganz so, wie es Mattheo (6) aus der Kleinen Architektur Werkstatt beim Baustellenworkshop auf den Punkt brachte: „da bauen wir unsere Welt, so wie sie uns gefällt.“

Programm und weitere Infos:

www.bilding.at

Monika Abendstein, Innsbruck